

Erstmal täglich
mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Feiertagen
Abonnementpreis
für das Vierteljahr 1.25; durch Vorboten oder Seltungsstränge
bis zum Haus gebracht 40 Pf. mehr.
Abonnements werden von sämtlichen Postämtern,
Verlegern, den Zeitungsredaktionen und unseren Agenten
im Kreise angenommen.

Teltow

Druckerei
in der Expedition: Berlin W., Sühnowstr. 87.
Kauf von sämtlichen Annoncen-Bureaus, den Seltungs-
und unseren Agenten im Kreise angenommen.
Wagen, welche für den folgenden Tag bestimmt sind,
müssen bis Nachmittags 1 Uhr, Familien-Kunden bis 2 Uhr
mittags in unserer Expedition eingeleitet sein.
Preis der einfachen Zeitungs-
blätter: Berlin im Einzelnen 20 Pf., im Postamt 40 Pf.

Kreis-



Blatt.

Redaktion und Expedition:
Berlin W., Sühnowstr. 87.

Täglich erscheinende Zeitung.

Verlagspreis: Ausland:
Kant. VI. Nr. 671.

Nr. 92.

Berlin, Sonnabend, den 20. April 1895.

39. Jahrg.

Redaktion und Expedition befinden sich: Berlin W., Sühnowstraße 87, 4. Haus von der Potsdamerstraße, gegenüber dem Elisabeth-Krankenhaus.

Umtliches.

Frühjahrschönheit der Fische.

Unter Hinweis auf die Bestimmungen der Verordnung vom 8. August 1887 betr. die Ausführung des Fischereigesetzes in der Provinz Brandenburg und dem Stadtkreis Berlin (veröffentlicht in der Extra-Beilage zum 42. Stück des Amtsblattes vom 21. Oktober 1887), mache ich mit Rücksicht auf das Herannahen der Frühjahrschönheit der Fische das beteiligte Publikum, insbesondere die fischereiberechtigten Gemeinden und Privatpersonen darauf aufmerksam, daß während der Frühjahrschönheit in allen Gewässern des diesseitigen Bezirkes, soweit sie nicht in § 3 der Verordnung unter Ziffer 2 besonders ausgenommen sind, die Fischerei nur an drei Tagen jeder in die Schönzeit fallenden Woche, und zwar von Montag Morgen 6 Uhr beginnend und Donnerstag Morgen 6 Uhr schließend, betrieben werden darf, sowie daß während der nicht freigegebenen Zeit, d. h. von Donnerstag Morgen 6 Uhr bis Montag Morgen 6 Uhr die durch das Fischereigesetz vom 30. Mai 1874 nicht beseitigten ständigen Fischereivorrichtungen in nicht geschlossenen Gewässern hinweggeräumt oder abgestellt sein müssen.

Die Ausübung irgend welcher Art von Fischereibetrieb während der nicht freigegebenen Zeit ist innerhalb der durch die Verordnung selbst gezogenen Grenzen nur zulässig auf Grund besonderer von mir ausgestellter, auf die Person lautender Erlaubnisse.

Zu widerhandlungen gegen die Vorschriften der bezeichneten Verordnung, werden, soweit sie nicht den Strafbestimmungen der §§ 49 ff. des Fischereigesetzes vom 30. Mai 1874 oder denjenigen des Reichs-Strafgesetzbuches unterliegen, mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder entsprechender Haft bestraft. Potsdam, den 9. April 1895.

Der Regierungs-Präsident.

Veröffentlicht.

Berlin, den 13. April 1895.

Der Landrath, Stubenrauch.

Berlin, den 17. April 1895.

Der Verführer Karl Schlobach zu Kopenhagen ist zum Sektionsführer der freiwilligen Krankenträger-Kolonie des Kreises Teltow ernannt worden.

Der Spezial-Delegierte des Kreises Teltow für die freiwillige Krankenpflege im Kriege, Stubenrauch.

Die Schwestern.

Novelle von R. Sommer.
(Nachdruck verboten.)
(20. Fortsetzung.)

Sie hatte ihn geliebt, ehe sie wußte, daß er einer andern gehörte, und als sie es dann erfahren war es — zu spät gewesen, sie konnte ihr Herz nicht mehr frei machen.

Sie wollte ja auch nur die Erinnerung pflegen — einen Wunsch hatte sie nicht. Und dann trat sie an den Theisch und goß das brausende Wasser auf die braunen Blätter. Der Vater mußte gleich kommen, sie hätte beinahe die Zeit verträumt.

Da hörte sie schon seine Schritte. Er kam aus dem Komptoir, um wie gewöhnlich hier beim Thee eine Stunde der Erholung zu finden.

Sie sah ihm mit freundlichem Blick entgegen. „Ah, ein Brief, Papa? Von Ellnor?“ Der Kommerzienrath nickte und drehte den Brief in seiner Hand.

„Was sie wohl schreiben mag, ob sie endlich wiederkehrt?“ Das sagte er jedesmal, wenn ein Brief kam.

Räthe hob ihm den Sessel zurecht. „Vielleicht, Papa, wir wollen mal sehen,“ erwiderte sie tröstend.

Der Kommerzienrath öffnete das Schreiben, und sie goß den Thee ein, gab Zucker und Sahne hinzu, und — ein Laut der Ueber- raschung ließ sie plötzlich umschauen.

„Um Gottes Willen, Papa, was ist's?“ rief sie erschreckt. Der Vater war ganz blaß

Nichtamtliches.

Rundschau.

Berlin, 19. April.

* Unser Kaiser konferirte gestern nach der Frühstücksstunde mit dem Staatssekretär des Auswärtigen, Staatsminister Frhr. Marschall v. Bieberstein, und dem Chef des Marine-Kabinetts, Contre-Admiral Frhr. v. Soden-Bibran, unternahm sodann einen Spazierritt nach der Kolonie Grunewald und erlebte später Regierungsgeschäfte. Zur Abendstunde waren geladen: der Stellvertretende kommandierende Admiral, Admiral Knorr, der Staatssekretär des Auswärtigen, Staatsminister Frhr. Marschall v. Bieberstein und der Oberstallmeister Graf v. Wedel. — Heute früh von 8 Uhr ab machte Seine Majestät einen Spazierritt nach dem Grunewald, gewährt, ins Kgl. Schloß zurückkehrend, dem englischen Maler Cope eine Portrait-Sitzung und trat dann Mittags um 1 Uhr 15 Minuten vom Anhalter Bahnhofe aus mittels Sonderzuges die Reise nach Weimar und Eisenach an. Die Ankunft in Weimar erfolgt heute Nachmittags 5 Uhr 15 Minuten. Der Kaiser wird dort der Frau Großherzogin einen mehrstündigen Besuch abstatten. Um 8 Uhr Abends gedankt Seine Majestät Weimar wieder zu verlassen und nach Eisenach bezug. Wagnungen weiterzureisen, wo die Ankunft gegen 10 1/2 Uhr Abends erfolgen dürfte. — In der Begleitung des Kaisers auf der Reise nach Weimar und Eisenach befinden sich Hofmarschall Freiherr von und zu Egloffstein, der Generalarzt Professor Dr. Leuthold, sowie die diensthühenden Flügel-Adjutanten Major Graf von Mollke und Major von Jacobi.

— Die Besserung in dem Befinden der Kaiserin hält an, so daß die Hoffnung berechtigt ist, die erlauchte Frau in kurzer Zeit wieder vollständig hergestellt zu sehen.

— Der „Reichsanzeiger“ gibt in seiner gestrigen Nummer die Verleihung des königlichen Kronenordens vierter Klasse an Dr. Rudolph Christophander zu Friedrichshagen im Kreise Herzogthum Posen bekannt.

— Ueber die Stellungnahme der Regierung zur Umstrukturierung verlautet nach der „Nordd. Allg. Ztg.“, es könne nicht darauf gerechnet werden, daß die verbündeten Regierungen mit der Ausschreibung des § 113 des Strafgesetzbuches betreffend gewaltsamen oder thätlichen Widerstand gegen Beamte aus der Reihe der Paragrapheen, die Vergehen behandeln, deren Anpreisung oder Rechtfertigung künftig bestraft werden soll, sich einverstanden erklären. Es sei zu hoffen, daß das Zentrum der Wiedereinstellung des § 113 zustimmend. Die Einreihung von § 116 (Gotteslästerung) in den § 111a (Anpreisung und Rechtfertigung von Vergehen) sei ebenfalls, da

die Anpreisung ausnahmslos die Kriterien der Gotteslästerung darbiete und daher unter § 166 fallen würde. Es wäre endlich wünschenswerth, die von der Kommission beschlossene Fassung des § 166 fallen zu lassen; jedenfalls sei es ausgeschlossen, daß die Ausdehnung der neuen Strafbestimmungen auch auf die Beschimpfung religiöser Lehren aufrecht erhalten bleibt.

— Der Reichskanzler Fürst Soden-lohe hat sich am Donnerstag auf einige Tage nach Schillingssfürst begeben.

— Aus Kiel wird der „R. Ztg.“ telegraphirt, zum Präsidenten der Verwaltung des Nord-Ostsee-Kanals sei der Geheimrevisor Regierungsrath Löwe in Aussicht genommen.

— Die Ausrüstung des Panzerschiffes „Kaiser“, das die deutsche Kreuzerdivision in Ostasien vorführen soll, wird auf der Werft in Wilhelmshaven eifrig gefördert. Auch der Kreuzer „Prinzess Wilhelm“ rüstet sich eifrig für die Reise nach Ostasien.

— Die „Köln. Ztg.“ meldet: Zum Vorsitzenden des Komitees für den Bau der Deutsch-Ostafrikanischen Zentralbahn ist der Geheimrevisor Kommerzienrath Dehnbauer gewählt worden.

Ausland.

Ungarn. Die Konferenzen des gemeinsamen Ministerkomitees unter Vorsitz des Kaisers wurden gestern Nachmittags beendet und die Einberufung der Delegationen auf den 5. oder 6. Juni festgesetzt. Bezüglich der Mehrforderung der Kriegsverwaltung ist darauf hingewiesen, daß dieselben eigentlich nur Folgeerscheinungen der Delegationsbeschlüsse sind und daher nur eine progressive Entwicklung, nicht aber neue Budgetposten bedeuten.

— In Prag fanden anläßlich des Gastspiels der Schauspielerin Marie Popischil am tschechischen Theater heute vor und während der Vorstellung lärmende Kundgebungen statt. Zahl Personen, meist Studierende, wurden verhaftet. Ursache der Aufrührer war der Umstand, daß die Künstlerin seiner Zeit in einer Vorstellung zu Gunsten des Deutschen Schulvereins in Wien mitgewirkt hatte.

Frankreich. Nach den Empfangen in der Unterpfalz wurde sich der Präsident Faure, wie weiter aus Havre gemeldet wird, nach der Börse, wo eine Tafel zur Erinnerung an seinen Besuch angebracht wurde; später nahm Präsident Faure in seiner Wohnung das Frühstück ein. Ueberall wo der Präsident sich zeigte, wurde er von der Bevölkerung mit lebhaften Kundgebungen begrüßt. — Später wohnte Präsident Faure einer Festvorstellung in dem Zirkus bei, wo ihm ebenfalls lebhaftes Ovationen dargebracht wurden.

England. Der „Times“ wird aus Simla telegraphirt. Die Bedingungen, welche die indische Regierung Umra Khan durch den Generalkommissar mittheilen ließ, seien unbedingt Unterwerfung an den Erlaß, falls es

sein Wunsch sei, in Indien zu leben. — Dem „Neuerischen Bureau“ zufolge gingen in Simla Nachrichten ein, daß Umra Khan nach Agra geflohen ist.

Spanien. Nach amtlichen Depeschen aus Kuba entfaltet Marschall Martinez Campos eine lebhaftere Thätigkeit. Drei Divisionen begannen eine gemeinsame Aktion gegen die Aufständischen. Diese flohen in das Gebirge, ohne daß es ihnen gelungen wäre, irgend eine Stadt einzunehmen. — Die Königin-Regentin zeichnete 10 000 Pesetas für die Hinterbliebenen der auf dem Kreuzer „Reina Regente“ untergegangenen Mannschaften.

— Im Gegensatz zu den vorstehenden, große Zuversicht athmenden Meldungen wird über Paris aus Havanna gemeldet, daß der Aufstand in Wahrheit immer weiter um sich greife. Mehrere Insurgentenführer, darunter Marti, Maximo und Gomez, sind Sonntag in Baracoa gelandet. Martinez Campos werde wahrscheinlich neue Verstärkungen fordern müssen.

Türkei. Der bisherige deutsche Botschafter Fürst Radolin ist gestern Nachmittags von Konstantinopel nach Berlin abgereist. Am Bahnhof waren im Namen des Sultans der Ober-Beremonienmeister Munir Pascha und General Ahmed Pascha erschienen. Ferner hatten sich der Großvezier, der Minister des Auswärtigen und das diplomatische Korps in corpore, sowie die Spitzen der deutschen Kolonie zur Verabschiedung eingefunden. Die Gemahlin des Botschafters begab sich vorgestern nach Rom, um der Hochzeit ihres Bruders Grafen Oppersdorff mit der Prinzessin Radvizwil beizuwohnen.

Ägypten. Dem „Neuerischen Bureau“ wird aus Kairo gemeldet. Der Ministerpräsident hat beschlossen, auch in den Städten, mit Einschluß von Kairo und Alexandria, die bisher von der Rekrutierung befreit waren, ebenso wie in den ländlichen Distrikten Soldaten auszuheben. Die Ausgehobenen könnten sich indessen, ebenso wie in den Provinzen, durch Zahlung von 20 Pfund Sterling vom Militärdienst loskaufen. Die dadurch zu erwartende Erhöhung der Einnahmen soll für die Vermehrung der ägyptischen Armee verwendet werden. Der Redire und die Minister billigen diesen Vorschlag.

Der Friedensvertrag zwischen Japan und China.

wie er nunmehr gestern amtlich notifizirt worden ist, enthält nach einer Meldung der „Agenzia Stefani“ aus Rom folgende Bedingungen: 1. Zahlung einer Kriegsschadensabgabe von 200 Millionen Taels; 2. Abtretung der Insel Formosa und der Halbinsel Liau-Tong bis zum 40. Breitengrade; 3. Eröffnung fünf weiterer chinesischer Häfen, darunter einige im Innern; 4. Abschluß eines Handels-Vertrages. Auf letzteren Punkt lege Japan besonderen Werth, weil durch

geworden, und seine Hand, in der er den Brief hielt, bebte.

Sie trat eilig zu ihm. „Ist Ellnor krank?“ Er schüttelte den Kopf. Er schien ganz aufgeregt, ganz aus der Fassung gebracht.

„Nein — verlobt, Räthe — wieder verlobt! Ist denn das möglich?“ fragte er, und ließ die Hand mit dem Briefe kraftlos herabsinken.

Räthe sah ihn mit großen, ängstlichen Augen an. „Bitte, zeig einmal, Papa!“

Sie nahm ihm den Brief aus der Hand und las die wenigen Zeilen, erst leise, dann laut.

„Ich habe mich verlobt, Papa, gerade eben. Nur diese Nachricht in kurzen Worten, alles Nähere mündlich. Wir kommen in den nächsten Tagen. Er ist ein bedeutender, ein berühmter Mann. Ihr werdet mit meiner Wahl zufrieden sein.“

Das war alles — kein Name, nicht die Bitte um Zustimmung. Ellnor mußte in der Hast der ersten Aufregung geschrieben haben.

Räthe legte den Brief nieder und sah den Vater an, fragend, wortlos.

Es war eine Welle still zwischen den beiden.

„Ob sie wohl glücklich werden wird?“ Der Kommerzienrath sagte es in bangem, zweifelndem Ton. „Ich habe gar kein Vertrauen mehr, keine Hoffnung, Räthe.“

Diese trat zu ihm und legte ihren Arm um den gebeugten Nacken. „Wir wollen es hoffen, Papa,“ sagte sie tief bewegt, — „vielleicht ist dieser der rechte.“ Aber ihre Stimme klang dabei gar nicht hoffnungsfroh, nicht zuversichtlich.

Der Kommerzienrath seufzte.

„Daß sie Günther aufgeben konnte! — Ich fasse es immer noch nicht.“

Sie strich lieblosend über seinen grauen Kopf.

„Lassen wir das raßen, Papa, das gehört ja nun der Vergangenheit an. Es hat wohl nicht sein sollen. Du wirst nun auch wieder froh werden, wenn Du Ellnor glücklich siehst — und Du lässest die alten, bösen Sorgen fahren.“

Er lächelte trübe. „Ja, Kind, wenn —“

„Das Kopfweh quält mich nur immer so,“ fügte er hinzu, sich über die gefurchte Stirn streichend.

„Wenn ich nur die alte Medizin hätte.“

„Wir wollen Doktor Wertheim bitten, herzukommen, Papa.“

Er fuhr erschreckt empor.

„Um Gott, Räthe! Das wäre ja entsetzlich peinlich! Er würde auch nicht kommen.“

„Er wird kommen, Papa, verlaß Dich darauf. Ich kenne Günther ja. Peinlich wird dies erste Zusammentreffen freilich für uns alle sein, aber wo es Deine Gesundheit gilt, muß jede andere Rücksicht schweigen. Ich werde heute noch an Doktor Wertheim schreiben, Papa.“

Der Kommerzienrath kämpfte mit sich.

„Ich weiß nicht, Räthe, es ist — — — Aber freilich, wenn er kommen wollte — ich möchte wohl auch einmal mit ihm sprechen — ihm sagen, wie lieb es mir ist, daß — —“

„Ich werde an ihn schreiben, Papa,“ unterbrach ihn Räthe, „er wird gewiß kommen.“

Vielleicht heute Abend noch, damit er nicht mit Ellnor zusammentrifft.“

„Du hast recht, Räthe, schreibe an ihn. Ich muß jetzt gehen, ich habe im Komptoir noch zu thun.“

Er erhob sich, nahm aber Ellnors Brief noch einmal wieder auf und besah den Stempel.

„Wann kam der Brief, Papa?“

„Mit der Mittagspost — das heißt, wir hätten ihn schon am Morgen haben müssen. Der Briefbote entschuldigte sich, das Schreiben hätte sich zwischen eine Zeitung geschoben.“

„Dann — können sie morgen schon kommen?“

„Höchst wahrscheinlich. Wie das überraschend ist, Räthe, ich kann mich noch garnicht darin finden. Ich kann nicht sagen, daß mir sehr froh zu Muth ist.“

„Aber, Papachen! Wenn Dein Liebbling kommt?“

Der alte Herr seufzte. „Ich wollte, sie käme allein.“

Er war gegangen, und Räthe setzte sich nieder, um an Doktor Wertheim zu schreiben.

Sie wußte, er würde kommen. Er war in erster Linie Arzt, seine persönlichen Interessen, sein persönliches Empfinden kam da nicht in Betracht.

Und er kam, denselben Abend noch.

Es war einige Stunden später, da meldete das Mädchen: „Herr Doktor Wertheim!“

Räthe war allein im Zimmer, sie empfing ihn. Fast schen sie zu ihm auf.

(Fortsetzung folgt.)

Strafgefängene war f. Z. wegen Mordes zum Tode verurtheilt worden und damals hatte der Landesherr den Urtheilspruch in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt.

Wie aus Görlich gemeldet wird, genehmigte Se. Majestät der Kaiser eine Geldlotterie zu Gunsten der Oberlausitzer Ruhmeshalle und des Kaiser Friedrich-Museums.

Das Pfeifen des Sozialisten-marcks brachte dem Soldaten Th. in Leipzig vier Wochen Mittelarrest ein, von denen er freilich nur 12 Tage abbüßte, da der König telegraphisch die sofortige Aufhebung der Strafe anordnete, nachdem der Vater Th.'s, ein bekannter Leipziger Arzt, früher württembergischer Militärarzt, die Gnade des Königs angerufen und den Nachweis erbracht hatte, daß sein Sohn nur aus Gefallen an der Melodie den Marsch gepfiffen, von dem Texte aber keine Ahnung gehabt hatte.

Eine Erbschaft von etwa 6 Millionen Francs ist dem bekannten früheren Reichstagsabgeordneten Joseph von Boszieski zugefallen und zwar aus der Hinterlassenschaft seines Onkels, des kürzlich in der Steiermark verstorbenen türkischen Generals a. D. Sefer-Pascha (Graf Wladislaus Prizelski), der ihn zum Unterfeldherren eingesetzt hat.

Von seiner Ehefrau erstochen wurde am Charfreitag Abend in Altshausen der Maurer Wendelin Schröder. Die Mörderin wurde am Sonnabend dem Gericht eingeliefert.

Einer Baronin aus Tiroland, die in der Villa Pirani in Handschuchsheim bei Heidelberg wohnte, wurde vor 2 Jahren der gesammte Gold- und Brillantenschmuck im Werthe von ca. 75 000 Mark entwendet. Dieser Tage ist nun beim Umgraben des zur Villa gehörigen Gartens der Schmuck bis auf einige Kleinigkeiten wieder aufgefunden worden.

Zum Erdbeben in Laibach

gingen weiter folgende Meldungen ein: Laibach, 19. April. Die Landesregierung hat die umfassendsten Vorkehrungsmaßregeln beauftragt, die unterbreitendsten Vorkehrungsmaßregeln beauftragt, die unterbreitendsten Vorkehrungsmaßregeln beauftragt...

Bemerkungen: Das Zentrum und gleichsam der Herd des Erdbebens, von wo die Erschütterung ausging und sich im weiten Kreise nach allen Richtungen verbreitete, war im Karst gelegen, und dieser Umstand löst darauf schließen, daß die Erschütterung nicht bloß von Zerkürungen auf der Erdoberfläche, sondern auch von starken Veränderungen im Innern der Erde begleitet war.

Aus Bozen im südlichen Tirol wird nach den mancherlei betrüblichen Meldungen ein heftiges Erdbeben, das in Verbindung mit der Schreckens-Katastrophe steht, mitgetheilt. Ein Berichterstatter erzählt: „Wie lange hat der Erdstoß gedauert?“

Verchiedenes.

Die internationale Kunst-Ausstellung in Venedig wird am 30. April in Gegenwart des Königs und der Königin von Italien eröffnet werden.

Aus Brügge wird vom gestrigen Tage gemeldet: Die Staatsanwaltschaft wird am Montag ihr Gutachten in dem Rechtsstreit des Deutschen Reichs gegen den Ostender Rheder Samman erlassen. Die Blaudoyers sind zu Ende.

Die Statthalterei in Wien richtete einen Erlaß an die Wiener Pferdebesitzer-Gesellschaft, welcher deren Vorgehen gegenüber den berechtigten Interessen des Publikums scharf tadelt und ihr aufträgt, einen von der Statthalterei selbst festgesetzten Sommerfahrplan bis zum 1. Mai einzuführen, widrigenfalls die Gesellschaft unter amtliche Verwaltung gestellt und nöthigenfalls ihr sogar die Konzession entzogen würde.

Der Londoner Schuhmacherausstand währt jetzt bereits fünf Wochen. Die Arbeitgeber sowohl wie die Arbeiter sind entschlossen, wenigstens bis Pfingsten auszuhalten.

Wie von Brüssel aus richtig gestellt wird, ist die Nachricht von einem Erdbeben im südlichen Belgien, welches hauptsächlich das Dorf (nicht

Stadt) Niemy heimgesucht haben soll, vollständig unbegründet. Es handelt sich lediglich um eine Erdbeben, wie sie im Valsin du Centre und im Vorjunge häufig vorkommt und die ihre Ursache in der Ausbuchtung des Terrains durch die Kohlenbergwerke hat.

Am Mittwoch Abend 9 Uhr wurden in dem Vorhause des Baron Brazak'schen Hause in Brinn durch eine Explosion mehrere Fensterscheiben zertrümmert. Es wurde festgestellt, daß eine Blechbüchse in Form eines Zylinders, welche auf der Schwelle des dem Arbeitergesangverein „Beleblavin“ benachbarten Hauses gestanden hatte, explodirte und eine Anzahl Glas- und Eisensplände, Drahtstücke und Patronenhüllen umherwarf.

In Folge Jugentgleisung zwischen Plymouth und Penance (England) wurden etwa dreißig Fahrgäste mehr oder minder erheblich verletzt. Aus Monastir wird gemeldet, daß der sechzigjährige Großgrundbesitzer Petraki, Schwager des Bürgermeisters von Serajewo, auf der Straße von Monastir nach Pera von Räubern gefangen und in das Gebirge geschleppt worden ist.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 19. April. Der letzte Absatz im gestrigen Bericht aus Friedrichsruh über den Empfang der Innungen durch den Fürsten Bis marck ist, wie Wolff's Bureau mittheilt, dahin zu berichtigen, daß Dr. med. Weise, nicht Graf Rangkau den Trinkpunsch auf den Fürsten Bis marck ausbrachte.

Berlin, 19. April. Nach dem „W. T. B.“ hat S. M. Kreuzer „Alexandrine“, welcher sich auf dem Rückwege von Dänien im Mitteländischen Meer befindet, Befehl erhalten, sofort nach Tanger zu gehen.

Schwerin i. Mecklenb., 19. April. Nachdem, wie mitgetheilt seit vor 8 Tagen an dem Dienstmädchen Anna Kaveltsch in Grabow ein Werd verübt worden war, ist gestern Abend in Wittenberg ein neuer Werd an der Tochter der Herbergs wirthin Waldmann begangen worden. Die Person, welche man für den Thäter hält, ist entflohen.

Wien, 19. April. In den Wienerberger Ziegelwerken hat ein kleiner Theil der Aufständigen die Arbeit wieder aufgenommen; der größere Theil setzt den Streik noch fort. Die Nacht verlief ruhig.

Petersburg, 19. April. Die „Birkewija Wiedomosti“ schreiben: In der gestrigen Reichsrathssitzung wurde einstimmig einem Entwurf des Finanzministers betreffend die Erlaubniß, Geschäfte jeder Art in Gold abzuschließen, die Zustimmung erteilt. Die anderthalbstündige Rede des Finanz-Ministers wirkte so überzeugend, daß alle Reichsrathsmitglieder die hohe Wichtigkeit und den Nutzen dieser bedeutungsvollen Finanzmaßnahme als ersten Schritt zur Einführung des Metallverkehrs in Rußland anerkannten.

Petersburg, 19. April. Die „Nemosti“ berichten aus Poda, daß in Folge der zunehmenden Geschäftslage alle Fabriken den Arbeitstag um ein Viertel verkürzt haben.

New-York, 19. April. Nach einem Telegramm aus Havana haben die Insurgenten eine Plünderung in Dosamigos angezettelt. Zwei Millionen Arabas-Buder wurden dabei zerstört. Ferner wird berichtet, daß in der Provinz Santiago mehrere Personen von den Aufständischen mißhandelt und ermordet wurden. Einer Depesche aus Tampa zufolge haben 750 Rebellen versucht, die Stadt Guantanamo zu nehmen, wurden aber durch eine 4500 Mann starke Truppenabtheilung zurückgeschlagen. Der Verlust der Aufständischen betrug 14 Tode.

Handelsnachrichten.

Table with multiple columns listing market prices for various goods like flour, oil, and other commodities. Includes sub-sections for 'Berliner Productenbörse' and 'Marktpreise von Weizen'.

Am 18. d. Mts, Abends 11 1/2 Uhr, entschlief nach kurzem Krankenlager meine innig geliebte Frau, unsere gute Mutter **Emma Blisse geb. Kohl** im Alter von 33 Jahren, 1 Monat, 12 Tagen. Dies zeigt schmerz erfüllt an **Gustav Blisse**, Bäcker und Viehhändler, nebst Kindern und Verwandten. **Deutsch-Wilmersdorf**, den 19. April 1895. Die Beerdigung findet am **Sonntag, den 21. d. Mts.**, Nachmittags 5 Uhr vom Trauerhause, Berlinerstr. 122, aus statt.

Kirchliche Nachrichten. Sonntag, den 21. April 1895. **Steglitz.** Vorm. 10 Uhr: Gottesd. Herr Pred. Dr. Bogan. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesd. Herr Pred. Dr. Bogan. Abends 8 Uhr: Gottesd. Herr Pastor Wilmersdorf. Abends 8 Uhr: Frauen- und Jungfrauen-Verein. Abends 8 Uhr: Übung des Kirchenchors, Schloßpark. **Schöneberg.** Vorm. 10 Uhr: Gottesd. Herr Pastor Wilmersdorf. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesd. Herr Pastor Wilmersdorf. Abends 8 Uhr: Gottesd. Herr Pastor Wilmersdorf. **Friedenau.** Vorm. 10 Uhr: Gottesd. Herr Pastor Wilmersdorf. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesd. Herr Pastor Wilmersdorf. Abends 8 Uhr: Gottesd. Herr Pastor Wilmersdorf. **Schmargendorf.** Vorm. 9 Uhr: Gottesd. Herr Pastor Wilmersdorf. Vorm. 10 Uhr: Kindergottesd. Herr Pastor Wilmersdorf. Abends 8 Uhr: Gottesd. Herr Pastor Wilmersdorf. **Wilmersdorf.** Vorm. 10 Uhr: Gottesd. Herr Pastor Wilmersdorf. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesd. Herr Pastor Wilmersdorf. Abends 8 Uhr: Gottesd. Herr Pastor Wilmersdorf. **Mariendorf.** Vorm. 11 Uhr: Gottesd. Herr Pastor Wilmersdorf. Vorm. 9 Uhr: Gottesd. Herr Pastor Wilmersdorf. **Lichtenberg.** Vorm. 9 Uhr: Gottesd. Herr Pastor Wilmersdorf. Vorm. 10 Uhr: Kindergottesd. Herr Pastor Wilmersdorf. Abends 8 Uhr: Gottesd. Herr Pastor Wilmersdorf.

Ämtliche Bekanntmachungen. Wegen Auflösung der hiesigen Bürgerfeuerwehr stellen wir 4 überzählige **Kasten-Druckpressen** zum Verkauf. Dieselben stehen auf dem Feuerwehrgelände, Neuerer Kommunikation 37 hieselbst zur Versteigerung und werden Angebote von dem Brandmeister **Kröger** ebendasselbst entgegengenommen. **Potsdam** den 13. April 1895. **Magistrat.** **Bekanntmachung.** Die hiesige **Feldpolizei- u. Schuldienerkelle** mit welcher ein Jahreseinkommen von 500 Mark nebst freier Wohnung und Brennmaterial verbunden ist, soll zum 1. Mai 1895 neu besetzt werden. **Militär-Anwärter** erhalten den Vorzug. **Bewerbungsgesuche** mit Lebenslauf und Attesten sind bis zum **25. April d. J.** an uns einzureichen. **Wittenwalde, (Marf)** den 1. April 1895. **Der Magistrat. Daur.**

Bekanntmachung. Als gefunden ist ein anscheinend goldenes Kreuz abgegeben worden. Der Verlierer wird hiermit aufgefordert, seine Rechte innerhalb 3 Monaten im hiesigen Amtsbureau geltend zu machen. **Zehlendorf**, den 17. April 1895 **Der Amts-Vorsteher. Milinowski.**

Bekanntmachung. Die Jagdnutzung auf der hiesigen Feldmark soll am **14. Mai d. J.** Nachmittags 4 Uhr, im **Schulze'schen Lokale** hieselbst frei öffentlich verpachtet werden. Das Terrain grenzt an der Königlichen Cummersdorfer Forst u. ist ca. 5000 Morq. groß; es ist eine gute Hochwild-, Hasen- und Hühner-Jagd. Das Jagd-Terrain liegt 10 Minuten vom Königlichen Militär-Bahnhof Sperenberg und 20 Minuten vom Bahnhof Neuhof der Berlin-Dresdener-Bahn entfernt. Sperenberg sowie Neuhof ist in einer Stunde von Berlin zu erreichen. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. **Fern-Neuendorf b. Sperenberg**, den 13. April 1895. **Der Gemeinde-Vorstand.**

Zwangsversteigerung. Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von **Gr. Lichtersfelde**, Band 43, Blatt Nr. 1301 auf den Namen des Architekten **Paul Boswau** eingetragene, zu **Gr. Lichtersfelde**, an der Schillerstraße belegene Grundstück am **11. Juli 1895**, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Hallesches Ufer 29 bis 31, Zimmer 10, versteigert werden. Das Grundstück ist mit 1,71 Mark Reinertrag und einer Fläche von 12 ar 13 qm zur Grundsteuer veranlagt. Das Urtheil über die Theilung des Zuschlags wird am **13. Juli 1895**, Mittags 12 Uhr, an Gerichtsstelle, a. a. D., Zimmer 10, verkündet werden. Das Weitere ergeben die Aushänge an der Gerichts- und Gemeindefestel. **Berlin**, den 9. April 1895. **Königliches Amtsgericht II. Abtheilung 17.**

Am Sonnabend, 20. April cr., Abends 8 1/2 Uhr, findet im kleinen Saale des „**Kaiserhof**“ zu **Zehlendorf** eine **außerordentliche Versammlung** des **hiesigen konservativen Vereins** statt, zu welcher Freunde der konservativen Sache hierdurch ergebenst eingeladen werden. Zur Besprechung kommen interne Angelegenheiten des Vereins. Um recht zahlreiche Theilnahme wird dringend gebeten. **Zehlendorf**, den 16. April 1895. **Der Vorstand. J. A. Graf v. Saussonville.**

Anzeigen verschiedenen Inhalts. **Bekanntmachung.** Die **Eröffnung der Gymnasialfesta** mit drei Vorklasssen zu **Zehlendorf** findet am **Montag, den 22. April**, Vormittags 10 Uhr, im Hause **Potsdamerstraße 1, 1 Treppe** statt. Die Schüler haben mitzubringen: **Tauschein, letztes Schulzeugniß, Diarium, Federhalter.** Der Unterzeichnete nimmt Anmeldungen noch entgegen. **Sprechstunde** Freitag und Sonnabend von 5-6 Uhr im **Schulhause, Potsdamerstraße 1.** **Zehlendorf**, den 17. April 1895. **Dr. Fischer.**

Baugewerks Innung für Steglitz und Umgegend. Dem Innungs-Vorstand der deutschen Baugewerks-Meister zugehörig. **Dienstag, den 23. April cr.**, Nachmittags 5 Uhr, in „**Albrechtshof**“ zu **Steglitz.** **Ordentliche Innungs-Versammlung.** Tages-Ordnung: 1. Einführung neuer Mitglieder. 2. Aus- und Einschreiben von Lehrlingen. 3. Bericht der Vorsitzenden des Ausschusses für das Geselellens- u. Herbergs wesen. Berichterstatter: **Innungsmeister Sinnig.** 4. Bericht des Vorsitzenden des Ausschusses für das Lehrlingswesen. Berichterstatter: **Innungsmeister Lippert.**

5. Bericht der Kommission über die stattgefundenen Ausstellungen von Lehrlingsarbeiten der Innungsschule, sowie über die Prämierung derselben. Berichterstatter: **Innungsmeister Lemming.** 6. Dechargierung der Rechnung pro 1894. 7. Dechargierung der Rechnung für die Dechargierung und Unterstützungsclassen pro 1894. 8. Wahl von 2 Mitgliedern in den Ausschuss für das Geselellens- und Herbergs wesen. 9. Wahl von 2 Mitgliedern in den Ausschuss für das Lehrlingswesen. 10. Wahl von 5 Mitgliedern zur Schul-Kommission. 11. Wahl von 2 Mitgliedern zur Meisterprüfungs-Kommission. 12. Beschlußfassung auf einen Antrag der Steglitzer Bauhandwerks- u. Spar-Gesellschaft. 13. Fachschule-Lehrlings-Angelegenheiten. 14. Geschäftliches. **Der Vorstand. J. A. Westphal, Vorsitzender.**

Wannos Berlin C., Serafsamerstr. 14. Solchen Reuten sieh m. neustray fall. Seltene Diamant u. 100 Stk. gezeilt. blinder Barant. 3. Abtheilung. m. mokat. Zahlung u. M. 2) an ohne Wechselzahlung. Nach Aufwärts franco Probe. Referenzen u. Preisliste gratis.

Von meinen 60 Pferden will ich sechs aufstehe, etwas pflastermilde Pferde verl. Preis 120-250 Mk., auch einzeln, sowie meine beiden **Deppisone**, 4 und 6 Jahr alt, (Züder) flott und elegant, Preis 700 Mk. **Grossmann, Fuhrgech, Berlin, Chausseestrasse 46.**

Konservative Wähler-Versammlung

und

Haupt-Versammlung des konservativen Central-Vereins,

am Sonntag, den 21. April 1895, Nachmittags 1 1/2 Uhr,

im großen Saale der Victoria-Brauerei zu Berlin, Lübow-Straße 111/112.

Der vom Vorstande des konservativen Central-Vereins unseres Wahlkreises einstimmig als Kandidat für die bevorstehende Landtags-Abgeordnetenwahl vorgeschlagene

Baumeister Bernhard Felisch

wird sich den Wählern vorstellen.

Ausprache des Landtags-Abgeordneten Ring.

Der geschäftsführende Ausschuss des konservativen Central-Vereins für den Wahlkreis Cottow-Berskow-Storkow-Charlottenburg.

Dr. Diterici. Ring. Dierroth. Dr. Kremer-Steglich. Spiekermann. Eysenhardt. Zoufall.

Eintrittskarten werden am Saaleingange an konservative Wähler ausgegeben.

Anzeigen aus Gr.-Lichterfelde-Lankwitz.

Standesamtliche Anzeigen aus Gr.-Lichterfelde vom 5. bis 11. April 1895.

Geburten.
Ein Sohn: dem Bäckermeister Richard Stabion, dem Tischler Carl Lange, dem Professor Carl Schumann, dem Arbeiter Wilhelm Bergemann, dem Aufwärter Adalbert Gwronski, dem Kaufmann Gustav Wächter, dem Zimmermann Wilhelm Müller, dem Briefträger Theodor Fuchs.

Eine Tochter: dem Maurer Joh. Friedr. Wilh. Duitzdorf, dem Bureauanwärter Franz Wöhe, dem Arbeiter Franz Kunde, dem Kaufmann Paul Boytmann, dem Kaufmann Louis Goldschmidt, dem Geh. exp. Sekr. et. Richard Reber, dem Hilfsbibliothekar Dr. Max Laue.

Geblichkeiten.
Der Posthilfsbote Hermann Dobrindt, Berlin, mit Schneiderin Helene Schmelzer, hier. — Der Gärtner Hieronimus Madalinski, Berlin, mit Dienstm. Auguste Inke, hier. — Der Korbmacher Hermann Richter, Berlin, mit Schneiderin Sophie Richter, hier. — Der Posthilfsbote Otto Pannischky, mit Köchin Marie Meyer, beide hier. — Der Arbeiter Friedrich Fröhlich mit Plätterin Pauline Knuppe, beide hier.

Sterbefälle.
Des Geh. Medizins Dr. Friedrich Lange, hier, Ehefrau Elise, geb. Köhler 43 J. 1 M. 14 Tg. alt. — Des Bäckermeisters Richard Stabion, hier, Sohn Walter Fritz Ernst 6 J. 3 M. 4 Tg. alt. — Des Bahnhofarbeiters Albert Weiskner, hier, Sohn August Albert Otto 8 M. 7 Tg. alt. — Der Arbeiter Christian Friedrich Sad, hier, 65 J. 1 M. 20 Tg. alt.

Ein junger Hausdiener wird verlangt. B. Fritzmann, Sühende im Parkrestaurant.

Bekanntmachung.

Die öffentlichen Gas-Laternen werden im Monat Mai 1895 wie folgt erloscht werden:
Vom 1. und 2. Mai von 8 1/2 Uhr Abends bis 1 1/4 Uhr Nachts.
Am 10. Mai von 8 1/2 Uhr Abends bis 12 1/2 Uhr Nachts.
Am 11. Mai von 8 1/2 Uhr Abends bis 1 1/4 Uhr Nachts.
Vom 12. bis 20. Mai von 8 1/2 Uhr Abends bis 1 1/4 Uhr Nachts.
Vom 21. bis 31. Mai von 9 Uhr Abends bis 1 1/4 Uhr Nachts.
Etwasige Änderungen bleiben vorbehalten.

Gr.-Lichterfelde, den 16. April 1895. Der Gemeindevorstand. Schulz.

Ernst Schulz, Drahtwaren-Industrie.



Drahtzaun-Fabrik, BERLIN SO., Köpenickerstr. 113. Muster-Ausstellungen: Villen-Colonie Grunowald und Gr.-Lichterfelde.

Wer fährt Stroh von Döbber nach Gr.-Lichterfelde? Preis-Offerten an Reimer, Veritas, Strohstr. 33 a.

Klempnerlehrling verlangt. Gürlich, Lichterfelde, Süd, Steinwegstraße 12.

Allen verehrten Bewohnern hiesigen Orts und Umgegend zur gefälligen Kenntnis, daß ich das Geschäft meines Vaters hier selbst, Friedrichstr. 3a „Gasthaus zu den Linden“ nebst Ausspannung übernommen habe und bitte ich ein gutes Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.
Grünan, den 20. April 1895. Hochachtungsvoll F. R. Janke.

Gr. Rosen-Auktion am Dienstag, den 23. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, auf dem ehemaligen Alten Packhofe, Berlin, Kl. Museumstrasse.

3000 hochstämmige Rosen, in der Mark auf Sandboden gezogen, auf Rosa canina Sämlingsstämmen veredelt, vorzüglichst bewurzelt, tadellose, ganz fehlerfreie Stämme, meist mit starken Doppelkronen versehen, Wurzeln ohne Verhüllung zur Beurteilung der Güte, nur die begehrten Sorten vertreten. Jedes Packet enthält eine vorzögl. Zusammenstellung. Kgl. Aukt.-Kommissarius Hähnel, Berlin, Friedrichsgracht 52.

Zur Saat: Hafer, Gerste etc. Oskar Temor, Berlin, Neuenburgerstraße 17 a. Rapfkruchen à Cr. 6,50 Mk. vorräthig.

Biehdünger aus reiner Strohhäure mit Schlachtung gemischt verkauft (pro April, Mai d. J. zu wesentlich ermäßigten Preisen) wagonweise à 250 Cr. oder auch in größeren Posten (bezogen auf mehrjährige, regelmäßige Lieferung) die Direktion des Städtischen Vieh- u. Schlachthofes, Berlin O. 67. Dünger und Streu etwa krank besunderer Thiere wird selbstredend nicht verladen. Die Eisenbahnfracht ist um 20% ermäßigt worden.

Polly. 5 Jahre belg. Fuchshengst, für 1895 gefürt, steht Dom Schulzendorf bei Waltersdorf. Dektare 15 Maik.

Wegen Aufgabe der Zucht sind 1,9 weiße Staliener für 40 Mark zu verkaufen. Ed. Bäumer, Cocpenitz, Rudowstr. 7.

Garten Ries Gebr. Hein. Sal. alee, Friedrichsruherstraße 4. Telefon 149, Wilmersdorf.

Bruteier Belina-Enten bis 8 Pf. schwer à 25 Pf. Weinort-Gühner, Schwarz à 15 Pf. Schlunk, Zehlendorf, Alsenstraße 25.

Milchwagen mit Lederverdeck, auch als Breal zu benutzen, fast neu zu verkaufen. Auch sind ca. 15 Fuhren Zubehörendes abzugeben bei Wilhelm Reuter, Wilmersdorf, Wilhelmstraße 20.

Verlangt werden 10-15 **Arbeits-Gespanne** bei Honnig, Steglitz, Bergstr. 14.

Täglich frisch-gebranntes Kalk, sowie alle Baumaterial, beste Schmelze, Oberschlesische u. böhmische Kohle, Kalkdüngesalze

und verschiedene andere künstl. Düngemittel ab Lager, sowie franco Verwendungsstelle liefern billigst F. Oertel's Kalkwerke, Jossen.

Kunfel = Verkauf geschlossen. Gutsverwaltung Osdorf, bei Marienfelde.

Eckendorfer Riesen-Walzen.



Runkelsamen hiesiger 1894 er Erndte. Nur Samen bekannter Herkunft lohnt Anbau.

Frühreif - bei allen Versuchen höchster Ertrag. Wenig Seitenwurzeln, leicht zu ernten. 50 Ko. = 25 Mk mit Sack 10 Ko. = 6 Mk. versendet 5 Ko. = 4 Mk. gegen Nachnahme Dom. Düppel b. Zehlendorf (Kreis Teltow).

Zur Saat: Johannis-Kartoffeln, frühe Blau, Wetzunder, Reichsblanzler verkauft Rittergot Wassmannsdorf.

Mohr zum Schälen und Decken hat abzugeben Gut Echo, Teltow.

Eine ganze Schmiedewerkstatteinrichtung ist für 800 Mk. zu verkaufen. Geschäftliche Einricht. zu 24 Pferde ist zu verkaufen. Berlin W. 62, Mohrstraße 14.

Suche zum 1. Juli, spät. 1. Okt. eine **Wohnung** mit Garten, ev. Villa. Preisl. 1500-1700 M. Offerten Hauptpostamt Berlin v. L. 79.

Mariendorf, Dorfstr. 30 ist eine **Barterre-Wohnung** sofort oder später, auch als Sommerwohnung, zu vermieten.

Ein Laden mit **Wohnung** ist billig zu vermieten bei Birkenholz, Berlin, Schäferstr. 68.

Mein zu Stahnsdorf bei Teltow gelegenes **Hühnergrundstück**, bestehend aus Windmühle mit Jalousie, flottgehender Bäckerei und guten, neuen Gebäuden, will ich Umständen halber sofort aus freier Hand verkaufen.

Aug. Hänsler, Wahlenmeister, Stahnsdorf bei Teltow.

Zobesfall! Ein Haus (5 Wohnungen u. Bäckerei) zu verk. Näh. Kosschmann in Sas.-Wusterhausen.

Schmargendorf. Am Sonnabend, den 27. d. Mts. findet im Restaurant zum schwarzen Adler des Herrn Krügenbringl das **4. Stiftungsfest** der freiwilligen Feuerwehr zu Schmargendorf statt, verbunden mit Theater-Vorstellung, Concert und Ball, wozu fremde Herren und Gäste ergebenst eingeladen werden. Der Vorstand.

Genshagen. Am Sonntag, den 21. d. Mts. findet bei mir **Lanzmusik** statt, wozu freundlichst einladet O. Thiele, Gastwirth.

Zeuthen. Sonntag, den 21. April cr. findet **Gr. Lanzmusik** statt, wozu freundlichst einladet F. Barnack.

Rotzis. Im Sonntag, den 21. April **Gr. Lanzmusik.** Hierzu ladet freundlichst ein G. Dietrich, Gastwirth.

Linoleum von dem Feuer der Niddorfer Linoleum-Fabrik habe ich wiederum von der Magdeburger Feuer-Versicherung erstanden und wird dasselbe: Läufer, Treppensplatteln, Stuckware, bedruckt und glatt, zu enorm billigen Preisen abgegeben. Verkaufsstelle: Bahnhofs-Personenhalle, Raum 6, Eingang Niddorferstraße. J. Weiss, Partienwaarenhdlg., Berlin, Kaiser Wilhelm-Straße 17.

Zwei Heißluftpump-Maschinen sind billig zu verkaufen. Tectow, Eisenstraße bei M. Wünsch.

Suche eine zuverlässige, tüchtige **Kinderfrau** bei meinem Kinde von 3 Monaten. Frau Badts, Genshagen bei Ludwigsfelde.

Garten-Arbeiterinnen, Frauen und Mädchen, werden verlangt. Zehlendorf, C. Schulz, Baumgärten.

200 Pferdeknechte, 80 Kleinfuchse, 60 Dienstknechte, 30 Metzger erhalten täglich die besten Stellen bei sehr hohem Lohn und nach sehr guten Gebenden, Kosten und Reife frei im kostenfreien Stellennachweis Berlin, Invalidenstr. 147, 1 Trp.

8-10 **tüchtige Arbeiter** finden lohnende Beschäftigung beim Räumen der Wiesengräben auf dem Dominium Genshagen.

Dem Genshagen sucht einen **tüchtigen Pferdeknecht**, verheiratet oder unverheiratet, zum 1. Juli cr. oder auch für sofort.

Ein Lehrling, Sohn anständiger Eltern, welcher Lust hat die Schlichterei zu erlernen, kann sich melden bei Herold, Mariendorf. Hierzu eine Beilage.

Der Landwirthschaftliche Verein zu Jossen hält am 25. und 26. Mai d. Js.

auf dem Platze des Schützenhauses zu Jossen eine **Thierschau**, verbunden mit Ausstellung landwirthschaftlicher Produkte, Maschinen und Geräthschaften, ab.

Anmeldungen, welche schriftlich oder mündlich erfolgen können, sind bis zum 1. Mai cr. an den Vorsitzenden, Herrn Rittergutsbesitzer Beussel auf Hans Jossen zu richten, welcher weitere Auskunft ertheilt. Im Anschluß an die Ausstellung findet am Montag, den 27. Mai 10 Uhr Vormittags im Saale des Schützenhauses eine **öffentliche Verloosung** von ausgewählten Zuchtthieren, landwirthschaftlichen Geräthen und Gebrauchsgegenständen statt. Loose à 1 Mark sind bei unserm Redakten, dem Kaufmann Herrn Querde in Jossen, Markt Nr. 32, zu haben. Der Vorstand.

Abbruch der fast neuen hochh. Villa Hohenzollernstr. 5 Berlin. nebst Ateliergebäude, Stallgebäude, Gewächshaus, Berlin. Schlenniger Verkauf von sehr gut erhaltenen Fraktoren mit Spiegelglas und Rollschaluppen, Schiebethüren, Flügel- und Eckstühlungs-thüren, Parkett, Stab- und gewölb. Fußboden, Paucesen, dekorativen Wandlencatern, Buffet- u. Wandspindeln, Eisenanzug, grader Marmortreppe, Marmor-Wandbekleidungen, Kaminen und Ofen, Sandstein-Freitrepppe, Gittern, Glasdächern, Metall. Fliesen, Zink-Wallustrade, Wellblechdach, Schiefer, freistehenden verzierten Spalier, Wänden, Pferdebestall Einrichtung, Remisen- und Stallthüren, Balken-Sparren, Brettern u. s. w. Das Gewächshaus, 11x5 m, ist zum Wiederaufstellen geeignet.

Abbrüche Berlin, Alte Jacobstr. 61, Ede Sebastianstr. und Deantienburgerstraße 44. 500,000 gute Mauersteine, 70,000 Dachsteine, Flügel-, Kreuz-, Sechsstülpungs-thüren, Ladenthüren, 2 kleine Schaufenster, Doppel- und einfache Fenster, geschnittene Balken, bis 12 m lang, geschnittene Sparren, Parquet- und guter gehobelter Fußboden, Kaminsfen, gute Ofen und Kochmaschinen, Kamotten und viel Brennholz.

Amtliche Anzeigen.

Polizei-Verordnung

betreffend den Verkehr mit frischer Kuhmilch.

Auf Grund des § 5 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und des § 62 der Kreisordnung vom 13. Dezember 1872 wird hierdurch unter Zustimmung der den Amtsausschuss bildenden Gemeinde-Vertretung für den Verkehr mit Milch im Amtsbezirk Friedenau Folgendes verordnet.

§ 1. In Friedenau darf Kuhmilch nur als Vollmilch oder Halbmilch oder Magermilch in den Verkehr gebracht werden. Vollmilch ist solche Milch, welche nach der Gewinnung durch das Wellen in keiner Weise entrahmt ist. Halbmilch, solche, welche durch Mischen von voller Milch mit entrahmter Milch oder durch anderweit theilweises Entziehen ohne künstliche Mittel gewonnen wird. Magermilch endlich solche, welche durch maschinelle Kraft z. B. durch Zentrifugen entrahmt ist. Vollmilch muß einen Fettgehalt von mindestens 2,7 Prozent und ein spezifisches Gewicht von mindestens 1,028 gleich 14 Grad des polizeilichen Milchprobers bei 15 Grad C. haben. Halbmilch muß mindestens 1,5 Prozent Fett enthalten und bei 15 Grad C. Temperatur ein spezifisches Gewicht von mindestens 1,030 gleich 15 Grad des polizeilichen Milchprobers haben. Magermilch muß mindestens 0,15 Prozent Fett enthalten und bei 15 Grad C. Temperatur ein spezifisches Gewicht von mindestens 1,032 gleich 16 Grad des polizeilichen Milchmessers zeigen.

§ 2. Vom Verkehr ausgeschlossen ist solche Milch, welche a) blau, roth oder gelb gefärbt, mit Schimmelpilzen belegt, bitter (schleimig oder angesäuert) ist, Blutstreifen oder Blutgerinself enthält, b) bis zum fünften Tage einschließlich nach dem Abkalben gewonnen ist, c) von Kühen stammt, welche an Milchrind, Tollwuth, Verküht, Pocken, Gelbfucht, Rauschbrand, Ruhr, Enter-Entzündungen, Pyämie (Septicämie), Vergiftungen, Maul- und Klauenseuche oder fauliger Gebärmutter-Entzündung leiden, überhaupt nach Ursprung und Beschaffenheit, insgesam nach ihrer Behandlung bis zum Verlauf Gefahr für die Gesundheit der Konsumenten bergen, d) irgendwie fremdartige Stoffe, insbesondere auch sogenannte Konservirungs-Mittel irgend welcher Art enthält.

§ 3. Wer in Friedenau gewerbsmäßig Milch verkaufen will, hat dies der Polizeibehörde vorher anzuzeigen.

§ 4. Gefäße, aus welchem die Milch fremdartige Stoffe aufnehmen kann, wie Gefäße aus Kupfer, Messing, Zinn, Thongefäße mit schlechter oder schadhafter Glasur, eiserne Gefäße mit bleihaltigem Email sind für den Transport derselben zur Verkaufsstelle und zur Aufbewahrung an letzterer ausgeschlossen. Auch müssen die Gefäße gehörig gereinigt, Standgefäße mittelst festschließenden Deckels verschlossen, die aus geschlossenen Milchwagen leitenden Kupfernen oder messingenen Krähne gut verzinkt sein und im Innern stets rein gehalten werden.

§ 5. Sämmtliche Gefäße, in welchen die im § 1 bezeichneten Milchsorten in den Verkehr gebracht werden, sind in deutlicher nicht abnehmbarer Schrift mit der Bezeichnung der in denselben enthaltenen Milchsorten zu versehen. Bei geschlossenen Milchwagen sind die vorstehend erwähnten unabnehmbaren Aufschriften nebst Preisangaben auf der Wagenwand und zwar unmittelbar über den betreffenden Krähnen anzubringen.

§ 6. Die für den Verkehr bestimmte Milch darf nur in Räumen aufbewahrt werden, welche stets sorgfältig gelüftet und rein gehalten werden, auch nicht als Schlaf- oder Krankenzimmer benutzt werden, oder mit solchen in unmittelbarer nicht mindestens durch eine verschließbare Thür getrennter Verbindung stehen. Auch dürfen Personen, welche an ansteckenden Krankheiten leiden oder mit derartigen Erkrankten in Berührung kommen, sich in keiner Weise mit dem Betriebe z. der Milch beschäftigen.

§ 7. Die hiesigen Besitzer von Milchkühen müssen sich jeder Zeit die Befichtigung und Untersuchung ihres Viehstandes durch den Kreisveterinär oder dessen Vertreter gefallen lassen.

§ 8. Willkürliche oder fahrlässige Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Verordnung werden, falls nach den Strafgesetzen nicht höhere Strafen Platz greifen, mit Geldstrafen bis 30 Mark oder entsprechender Haft bestraft. Auch kann die vorchriftswidrige Milch konfiskirt bzw. behufs evtl. Vernichtung beschlagnahmt werden.

§ 9. Alle dieser Verordnung entgegenstehenden Bestimmungen werden hierdurch aufgehoben.

§ 10. Diese Verordnung tritt mit dem 1. April dieses Jahres in Kraft.

Friedenau, den 30. Januar 1895.

Der Amts-Vorsteher.

Koenneberg.

Vorstehende Polizeiverordnung wird auf Grund des § 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1893 hiermit bestätigt.

Potsdam, den 16. März 1895.

Der Regierungs-Präsident.

J. B.: (Unterschrift).

Veröffentlicht.

Friedenau, den 5. April 1895.

Der Amts-Vorsteher.

Koenneberg.

Ordnung

betreffend die

Erhebung einer Hundesteuer im Bezirke der Stadt Teltow.

Auf Grund des Beschlusses der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung vom 7. März 1895 wird hierdurch in Gemäßheit der §§ 16, 18, 82 des Kommunal-Abgaben-Gesetzes vom 14. Juli 1893 nachstehende Ordnung, betreffend die Erhebung einer Hundesteuer im Bezirke der Stadt Teltow erlassen.

§ 1. Wer einen nicht mehr an der Mutter saugenden Hund hält, hat für denselben jährlich eine Steuer von 6 Mark in halbjährlichen Raten und zwar in den ersten 14 Tagen eines jeden halben Jahres an die hiesige Rämmerkassette zu entrichten. Das erste halbe Jahr erstreckt sich auf die Zeit vom 1. April bis Ende September.

Es ist gestattet, die Steuer für das ganze Jahr in ungetrennter Summe im Voraus zu entrichten. Ueber die Steuerzahlung ist Quittung zu erteilen.

§ 2. Für einen Hund, welcher im Laufe eines halben Jahres (§ 1) steuerpflichtig wird, sowie für einen steuerpflichtigen Hund, welcher im Laufe eines halben Jahres angeschafft worden ist, muß die volle Steuer für das laufende halbe Jahr binnen 14 Tagen, vom Beginn der Steuerpflicht an gerechnet, entrichtet werden.

Wer einen bereits versteuerten Hund erwirbt oder mit einem solchen neu anzieht, oder einen Hund an Stelle eines eingegangenen versteuerten Hundes erwirbt, darf für das laufende halbe Jahr die gezahlte Steuer auf die zu zahlende in Anrechnung bringen.

§ 3. Steuerrückstände werden im Wege des Verwaltungs-Zwangsvorfahren begetrieben.

§ 4. Wer einen steuerpflichtigen oder steuerfreien Hund anschafft, oder mit einem Hund neu anzieht, hat denselben binnen 14 Tagen nach der Anschaffung bezw. nach dem Anzuge bei dem Magistrat anzumelden. Neugeborene Hunde gelten als angeschafft nach Ablauf von 14 Tagen, nachdem dieselben aufgehört haben, an der Mutter zu saugen.

Jeder Hund, welcher abgethan worden, abhanden gekommen oder eingegangen ist, muß spätestens innerhalb der ersten 14 Tage nach dem Abgange des halben Jahres (§ 1), innerhalb dessen der Abgang erfolgt ist, abgemeldet werden, widrigenfalls die Steuer, welche für denselben zu entrichten gewesen ist, bis einschließlich desjenigen halben Jahres, in welchem die Abmeldung geschieht, fortgezahlt werden muß.

Ueber die Abmeldung eines jeden steuerfreien und nicht steuerfreien Hundes wird eine Bescheinigung erteilt.

§ 5. Von der Steuer sind die Besitzer solcher Hunde frei, die zur Bewachung zum Gewerbe und Erwerbe unentbehrlich sind.

Mit dieser Maßgabe tritt die Steuerfreiheit ein:

- a) für Hunde, welche zur Bewachung notwendig sind und bei Tage an der Kette gehalten werden, b) für Hirten-, Fleischer- und Zughunde, welche bei Nichtgebrauch an die Kette gelegt werden, c) für je einen Hund der Nachtwächter, Feld- und Forstführer, insofern das Thier zur Begleitung auf den Dienstwegen gehalten wird. Außer der Gebrauchzeit sind diese Hunde an die Kette zu legen.

§ 6. Wer sich durch Verheimlichung eines Hundes der Steuer zu entziehen sucht, unterliegt einer Strafe bis zur Höhe von dreißig Mark.

§ 7. Die in Beziehung auf das Halten von Hundes bestehenden Polizei-Vorschriften werden durch vorstehende Bestimmungen nicht berührt.

§ 8. Vorstehende Ordnung tritt mit dem dritten Monat in Kraft, welcher auf denjenigen Monat folgt, in welchem dieselbe bekannt gemacht ist.

Zu gleicher Zeit verliert das Regulatoriv, betreffend die Erhebung einer Hundesteuer im Bezirke der Stadt Teltow, vom 12. September 1890 seine Gültigkeit.

Teltow, den 12. März 1895.

Der Magistrat.

(L. S.) gez. Bevier. Jacob. Deegener.

Genehmigt.

Potsdam, den 26. März 1895.

Namens des Bezirks-Ausschusses.

Der Vorsitzende.

J. B.: v. Meusel.

Der Genehmigung dieser Ordnung durch den Bezirks-Ausschuss wird gemäß § 77 Absatz 3a des Kommunalabgaben-Gesetzes vom 14. Juli 1893 und zufolge Ermächtigung der Herren Minister der Finanzen und des Innern vom 20. Dezember v. J. (Regier.-Amtsblatt de 1895 Stück 2 Seite 5) hierdurch die erforderliche Zustimmung erteilt.

Potsdam, den 4. April 1895.

(L. S.)

Der Oberpräsident, Staatsminister.

gez. Khenbach.

Wird veröffentlicht.

Teltow, den 16. April 1895.

Der Magistrat.

Bevier.

Zwangsversteigerung.

Zur Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Wilmerdorf Band 42 Blatt Nr. 1264 auf den Namen des Zimmermeisters Friedrich Nitz eingetragene, zu Dt-Wilmerdorf, Pfalzburgerstraße 2 belegene Grundstück

am 30. Mai 1895,

Vormittags 10 1/2 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle, Halleisches Ufer 29-31, Zimmer 10, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 0,90 Mark Reinertrag und einer Fläche von 4 ar 76 qm zur Grundsteuer veranlagt. Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 1. Juni 1895,

Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle, a. a. D., Zimmer 10, verkündet werden.

Das Weitere ergeben die Auszüge an der Gerichts- und Gemeindefastel.

Berlin, den 11. März 1895.

Königliches Amtsgericht II.

Abtheilung 17.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Friedenau, Band 16, Blatt Nr. 930 auf den Namen des Agenten und Eigentümers Fritz Paz zu Charlottenburg, Rüdertstraße 4, eingetragene, zu Friedenau, Sandjägerstraße 55/56, Ecke Könnenerstr., belegene Grundstück

am 4. Juni 1895,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Halleisches Ufer 29-31, Zimmer 10, versteigert werden. Das Grundstück ist mit 5,19 Mark Reinertrag und einer Fläche von 16 ar 41 qm zur Grundsteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 8. Juni 1895,

Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle, a. a. D., Zimmer 10, verkündet werden.

Das Weitere ergeben die Auszüge an der Gerichts- und Gemeindefastel.

Berlin, den 11. März 1895.

Königliches Amtsgericht II.

Abtheilung 17.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Schöneberg, Band 43 Blatt Nr. 1594 auf den Namen des Architekten Bernhard Korn zu Schöneberg eingetragene, daselbst an der Kranachstraße 62 belegene Grundstück

am 4. Juli 1895,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle, Halleisches Ufer 29-31, Zimmer 10, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1,32 Mark Reinertrag und einer Fläche von 9 ar 32 qm zur Grundsteuer veranlagt. Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 6. Juli 1895,

Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle, a. a. D., Zimmer 10, verkündet werden.

Das Weitere ergeben die Auszüge an der Gerichts- und Gemeindefastel.

Berlin, den 6. April 1895.

Königliches Amtsgericht II.

Abtheilung 17.

Zwangsversteigerung.

Zur Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Friedenau, Band 12 Blatt Nr. 835 auf den Namen des Baumunternehmers Adolf Sotschock eingetragene, ebendasselbst an der Bismarckstraße 23 und Albestraßen-Ecke belegene Grundstück

am 9. Juli 1895,

Vormittags 9 1/2 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle, Halleisches Ufer 29-31, Zimmer 10, versteigert werden. Das Grundstück ist mit 4,68 Mark Reinertrag und einer Fläche von 9 ar 99 qm zur Grundsteuer, zur Gebäudesteuer nicht veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 13. Juli 1895,

Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle, a. a. D., Zimmer 10, verkündet werden.

Das Weitere ergeben die Auszüge an der Gerichts- und Gemeindefastel.

Berlin, den 9. April 1895.

Königliches Amtsgericht II.

Abtheilung 17.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche der Stadt Copenick Band XVII, Blatt Nr. 640 auf den Namen des Eigentümers Wilhelm Dombrowski zu Berlin N., Schulstraße 66, eingetragene, zu Adlerhof an der Waldstraße belegene Grundstück

am 27. April 1895,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 0,05 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 11,98 ar zur Grundsteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei der Abtheilung V des hiesigen Gerichts eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 29. April 1895,

Mittags 12 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Copenick, den 15. Februar 1895.

Königliches Amtsgericht.

Abtheilung V.

Zwangsversteigerung.

Auf Antrag des Verwalters im Konkursverfahren über das Vermögen des Architekten Paul Spitzenberg in Schöneberg soll das zur Konkursmasse gehörige, im Grundbuche von Schöneberg, Band 49, Blatt Nr. 1748 auf den Namen des Architekten Paul Spitzenberg, zu Schöneberg eingetragene, zu Schöneberg, Serberstr. 7, belegene Grundstück

am 6. Juni 1895,

Vormittags 10 1/2 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Halleisches Ufer 29-31, Zimmer 10, zwangsweise versteigert werden. Das Grundstück ist mit einer Fläche von 10 ar 27 qm weder zur Grundsteuer noch zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 8. Juni 1895,

Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle, a. a. D., Zimmer 10, verkündet werden.

Das Weitere ergeben die Auszüge an der Gerichts- und Gemeindefastel.

Berlin, den 11. März 1895.

Königliches Amtsgericht II.

Abtheilung 17.

Zwangsversteigerung.

Auf Antrag des Verwalters im Konkursverfahren über das Vermögen des Architekten Paul Spitzenberg zu Schöneberg soll das zur Konkursmasse gehörige, im Grundbuche von Schöneberg, Band 1, Blatt Nr. 33, auf den Namen des Architekten Paul Spitzenberg zu Schöneberg eingetragene, zu Schöneberg, am Kaiser Wilhelmplatz Nr. 2, belegene Grundstück

am 6. Juni 1895,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Halleisches Ufer 29 bis 31, Zimmer 10, zwangsweise versteigert werden. Das Grundstück ist bei einer Fläche von 12 ar 63 qm weder zur Grundsteuer noch zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 8. Juni 1895,

Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle, a. a. D., Zimmer 10, verkündet werden.

Das Weitere ergeben die Auszüge an der Gerichts- und Gemeindefastel.

Berlin, den 11. März 1895.

Königliches Amtsgericht II.

Abtheilung 17.

Zwangsversteigerung.

Auf Antrag eines Benefizialerben des am 31. Juli 1894 zu Schönow verstorbenen Arbeiters Friedrich Wilhelm Lahn (Lahnt) soll das zum Nachlasse des Letzteren gehörige, im Grundbuche von Schönow, Band 6 Blatt Nr. 167 auf den Namen des Arbeiters Friedrich Wilhelm Lahn zu Neu-Schönow eingetragene, daselbst, Lichterfelderstraße belegene Grundstück

am 11. Juni 1895,

Vormittags 9 1/2 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Halleisches Ufer 29-31, Zimmer 10, zwangsweise versteigert werden.

Das Grundstück ist bei einer Fläche von 0,117 Hektar mit 256 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 15. Juni 1895,

Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle, a. a. D., Zimmer 10, verkündet werden.

Das Weitere ergeben die Auszüge an der Gerichts- und Gemeindefastel.

Berlin, den 15. März 1895.

Königliches Amtsgericht II.

Abtheilung 17.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Gr. Richterfelde, Band 60, Blatt Nr. 1795 auf den Namen des Bautechnikers Paul Knaut eingetragene, zu Gr. Richterfelde Ecke Schiller- und Götthestraße belegene Grundstück

am 2. Juli 1895,

Vormittags 9 1/2 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Hallesches Ufer 29 bis 31, Zimmer 10, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1,20 Mark Reinertrag und einer Fläche von 8 ar 53 qm zur Grundsteuer, zur Gebäudesteuer noch nicht veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 6. Juli 1895,

Mittags 12 Uhr, an Gerichtsstelle, a. a. D., Zimmer 10, verkündet werden.

Das Weitere ergeben die Aushänge an der Gerichts- und Gemeindefastel. Berlin, den 6. April 1895.

Königliches Amtsgericht II, Abtheilung 17.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Steglitz, Band 14, Blatt Nr. 447 auf den Namen der vermittelten Frau Caroline Christiane Eisnora Köhne, geb. Busch, zu Steglitz Schloßstr. 82, eingetragene, daselbst Lindenstraße 48, belegene Grundstück

am 4. Juli 1895,

Vormittags 10 1/2 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Hallesches Ufer 29 bis 31, Zimmer 10, versteigert werden.

Das Grundstück hat eine Fläche von 5 ar 6 qm und ist mit 1710 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 6. Juli 1895,

Mittags 12 Uhr, an Gerichtsstelle, a. a. D., Zimmer 10, verkündet werden.

Das Weitere ergeben die Aushänge an der Gerichts- und der Gemeindefastel. Berlin, den 6. April 1895.

Königliches Amtsgericht II, Abtheilung 17.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Wilmersdorf, Band 45, Blatt Nr. 1336 auf den Namen des Maurermeisters Wilhelm Lönow und Wilhelm Koch zu gleichen Rechten und Antheilen eingetragene, daselbst Brandenburgerstraße 4, belegene Grundstück

am 9. Juli 1895,

Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Hallesches Ufer 29-31, Zimmer 10, versteigert werden.

Das Grundstück hat eine Fläche von 6 ar 69 qm und ist weder zur Grundsteuer noch zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 13. Juli 1895,

Mittags 12 Uhr, an Gerichtsstelle, a. a. D., Zimmer 10, verkündet werden.

Das Weitere ergeben die Aushänge an der Gerichts- und Gemeindefastel. Berlin, den 9. April 1895.

Königliches Amtsgericht II, Abtheilung 17.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Schöneberg, Band 47 Blatt Nr. 1701 auf den Namen des Zimmermeisters Friedrich Wilhelm Gustav Kullisch zu Berlin, Oderbergerstraße 28 eingetragene, zu Schöneberg, Ecke Heinrich Riepert- und Brunnenstraße 50 belegene Grundstück

am 9. Juli 1895,

Vormittags 9 1/2 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Hallesches Ufer 29-31, Zimmer 10, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 0,03 Mark Reinertrag und einer Fläche von 10 ar 32 qm zur Grundsteuer, zur Gebäudesteuer nicht veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 13. Juli 1895,

Mittags 12 Uhr, an Gerichtsstelle, a. a. D., Zimmer 10, verkündet werden.

Das Weitere ergeben die Aushänge an der Gerichts- und der Gemeindefastel. Berlin, den 9. April 1895.

Königliches Amtsgericht II, Abtheilung 17.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Schöneberg, Band 36, Blatt Nr. 1383 auf den Namen des Maurermeisters Jacob Jakoby eingetragene, daselbst, Roburgstraße 7, belegene Grundstück

am 11. Juli 1895,

Vormittags 10 1/2 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Hallesches Ufer 29-31, Zimmer 10, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1,32 Mark Reinertrag und einer Fläche von 6 ar 21 qm zur Grundsteuer, zur Gebäudesteuer noch nicht veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 13. Juli 1895,

Mittags 12 Uhr, an Gerichtsstelle a. a. D., Zimmer 10, verkündet werden.

Das Weitere ergeben die Aushänge an der Gerichts- und Gemeindefastel. Berlin, den 9. April 1895.

Königliches Amtsgericht II, Abtheilung 17.

Bei W. Spindler.

(Schluß.)

Unter den zu Ruh und Vergnügen des Personals der Fabrik von Herrn Kommerzienrath Spindler geschaffenen Einrichtungen verdienen zwei besondere Erwähnung, das „Erholungs-haus“ und das Haus für den Ruderklub. Das Erholungs-haus, einige hundert Schritte von der Fabrik entfernt, direkt an der Landstraße errichtet, ist ein mächtiger Bau mit weiten Bogensfenstern und umschließt als Mittelpunkt der ganzen Anlage einen hohen, geräumigen, hellen und luftigen Saal mit Bühne und Orchester-galerie. In unmittelbarer Verbindung mit dem Saale steht die stattliche Küche, und um denselben gruppieren sich äußerst praktisch eingerichtete Räume für die Garderobe, besondere Zimmer für den Vorstand, für Gesang- und Musikübungen. In dem oberen Stockwerk eines seitlichen Anbaues befinden sich Klassen-zimmer für eine Spielschule, in welcher Arbeiterkinder, die noch nicht das schulpflichtige Alter erreicht haben, unter der ebenso liebevollen, wie verständigen Leitung zweier Kindergärtnerinnen Aufsicht und Pflege zu Theil wird.

Der dekorative Schmuck des Erholungshauses ist einfach, aber gediegen und vornehm. Eine fällt dabei sofort auf, nämlich, daß fast ausschließlich patriotische Motive zur Verwendung gelangt sind. Die Wände der verstorbenen Kaiser zieren die linke, die des regierenden Monarchen und dessen Gemahlin die rechte Längswand des Saales. Die Wappen des Staates und des Reiches sind an den oberen Wandflächen angebracht. Findet sich in den Nebenräumen ein Bild, so stellt es den Kaiser in Admirals-Uniform dar, oder man erblickt eine historisch gehaltene Gruppe aller Hohenzollernfürsten von Friedrich I. an, oder die bekannten und imposanten Züge des ersten Kanzlers treten dem Beschauer entgegen. Das wirkt nicht aufdringlich, dafür aber um so eindringlicher. Der große Saal faßt 700 Personen. Alle vierzehn Tage finden festliche Veranstaltungen, musikalische Aufführungen und hin und wieder auch ein Tanz-vernägen statt. Die Zulassung zu denselben steht nur den Arbeitern und Angestellten der Spindlerschen Fabrik zu und die Reihenfolge, in welcher die Vertheilung gestattet ist, wird durch eine Art von Auslosung bestimmt. Die Fabrik hat ihre eigene vollständig besetzte Musiktruppe, ihren Gesang-Verein und ihre eigenen Künstler in großer Auswahl. Doch werden letztere, weil die Bühnenproben mitunter während in den Betrieb eingreifen, in letzter Zeit nur selten in Anspruch genommen. Engagirte Kräfte aus Berlin besetzen jetzt meist die Bühne des Erholungshauses. Die Verpflegung daselbst ist ausgezeichnet. Eine sehr ausgiebige Portion Mittagessen ist schon für 15 Pfennig zu haben. Wer mehr anlegen will, kann für 25, 40, 50 und 60 Pfennig speisen und für den letzteren

Betrag ein komplettes Diner, bestehend aus Suppe, zwei Gängen mit Fleisch und außerdem Dessert, Alles in vorzüglichster Zubereitung verlangen. Zu verwundern ist das nicht, wenn man hört, daß der Wirth mit 2400 Mark festem Gehalt, freier Wohnung und Kost für sich und seine Angehörigen angeheilt ist und die Firma aus ihrer Kasse jährlich 12 000 Mark zu den Aufwendungen für das Erholungs-haus aufweist.

„Schade, schade!“ rief die Frau Sanitätsrath, „daß der Tag zu Ende ist, und wir noch immer nicht Alles gesehen haben.“

„Sie haben Recht, meine Gnädigste,“ erwiderte Herr Rentier und Hausbesitzer Gutedel, „denn das Ruderklub-Haus, der Salondampfer des Herrn Kommerzienraths, die Gasfabrik, die elektrische Anlage, das Reiselhaus —

„Um Gotteswillen, hören Sie auf,“ rief Frau Bitterling, „mir wird ganz schwindlig! Wir ist es nur möglich, daß ein einziger Mann ein solch kostbares Unternehmen übersteht und bis in's Kleinste hinein leitet? — Aber, sagen Sie, Herr Gutedel, was ist Ihnen denn am meisten bei unserer heutigen Besichtigung aufgefallen?“

„Jetzt kann ich Ihnen darüber Auskunft geben; in der Fabrik habe ich mich wohl geübt, es zu verrathen,“ lautete die ein wenig zögernd gegebene Antwort.

„Sie erschrecken mich! Siebt es denn dort noch sonstige Geheimnisse, außer denen, die jedes große Geschäft hat?“

„Das nicht,“ entgegnete Herr Gutedel. Dann setzte er mit besonderer Betonung jedes einzelnen Wortes hinzu: „Am Meisten wundere mich — offen gestanden — daß die Fabrik schon seit 1872 auf demselben Platze steht und nicht längst in die Luft geflogen ist.“

„Ich werde nervös, wenn Sie mir darüber nicht nähere Aufschlüsse geben!“ betheuerte Frau Bitterling.

„Sehr einfach!“ meinte Herr Gutedel. „In der chemischen Wäsche sind unangelegentlich mindestens 130- bis 140 000 Liter Benzin in Thätigkeit. Ein Funke und —“

„Halten Sie ein!“ schrie die Sanitätsrathin mit dem Ausdruck des vollendeten Entsetzens. — „Und über einen solchen Vulkan führen Sie Ihre Freunde?“ fügte sie vorwurfsvoll hinzu.

„Sie sehen doch, meine Gnädigste, daß nichts passiert ist. Oder hat Sie etwa der sonst so penetrante Beizingeruch sonderlich belästigt?“

„In der That, das fällt mir jetzt erst ein. Ich habe kaum gemerkt, daß Benzin vorhanden war. Und Sie behaupten im Ernst, daß 140 000 Liter —“

„Ganz gewiß, aber so wenig Sie Benzin gerochen haben, war ich wegen einer Explosion in Sorge. Die in der Fabrik zur Anwendung gelangenden Vorsichtsmaßregeln sind geradezu raffiniert zu nennen, so bewundernswürdig sind dieselben ausgedacht. — Doch gestatten Sie eine Gegenfrage. Welche Beobachtung hat Sie am meisten frappirt?“

„Wich? Ja, wenn ich ganz ehrlich sein soll“, meinte Frau Bitterling nach einigem Nachdenken,

„muß ich sagen, daß ich eigentlich nicht aus der Vertummelung herausgekommen bin. Am erstaunlichsten erschien mir jedoch, daß eine Anzahl von mehreren hundert weiblichen Wesen stundenlang neben einander beschäftigt sind, ohne nur ein überflüssiges Wort zu reden. Und dazwischen bewegen sich hunderte von Arbeitern und Angestellten, aber allenthalben herrscht der gemessenste, anständigste Ton, ohne eine wahrnehmbare Spur von Dummheit. Wenn man mir das Wohl erzählt hätte, würde ich es nicht geglaubt haben.“

„In der That erstaunlich!“ pflichtete Herr Gutedel bei. „Herr Spindler hat aber nicht bloß den Kopf, er hat auch das Herz auf dem rechten Fleck. Beispielsweise verliert der schon im Jahre 1871 von der Firma begründete Invaliden- und Unfallfonds gegenwärtig über 689 26 Mark. Betriebs-Krankenkasse, Sparrasse u. s. w. verstehen sich von selbst.“

„Davon verheißt ich nun weniger“, entgegnete die Sanitätsrathin. „Doch ist, abgesehen von solchen Einzelheiten, das Ergebnis des Tages für mich ein äußerst interessantes und belehrendes. Wenn ich den Herrn Assessor Talle wieder treffe, werde ich ihn über das Schicksal meiner Robe vollkommen beruhigen und wenn ich es mir recht überlegen — fast wäre ich im Stande, ihm für seine Ungeschicklichkeit aufrichtig zu danken, denn er hat im Grunde genommen, die Veranlassung gegeben, daß ich diesen beneidenswerthen Ausflug nach Spindlersfeld unternommen habe.“

Zur Neuordnung des Verkehrs auf der Wannseebahn

läßt sich jetzt der „Reichsanzeiger“ wie folgt vernehmen:

Der Verkehr auf der Wannseebahn hat im Laufe der Zeit derart zugenommen, daß die Züge bei der heutigen Fahrplangebung zu den Hauptverkehrszeiten, während der Morgens, Mittags- und Abendstunden, kaum im Stande sind, die Reisenden fortzuschaffen, obgleich bei einer größeren Reihe von Zügen die Zahl der Wagen bis an die für die jetzige Fahrgeschwindigkeit mögliche Grenze erhöht worden ist. Um den fortgesetzt wachsenden Anforderungen des Verkehrs für die nähere Zukunft genügen zu können, muß eine Vermehrung der Züge eintreten. Es werden daher vom 1. Mai dieses Jahres ab diejenigen Züge zwischen Berlin und Zehlendorf, welche besonders stark belastet sind, vor- oder nachhinein in 5 Minuten Zeitabstand erhalten. Diese Maßnahme allein würde jedoch nur für kurze Zeit Abhilfe schaffen, da der Hauptverkehr sich auf wenige Stunden zusammendrängt, in denen die Vergrößerung der Zugzahl bald eine Grenze findet. Um daher auch den weitesten Anforderungen genügen zu können, erübrigt nur, sowohl die Zahl der Züge wie die Zahl der Wagen in den Zügen entsprechend zu vermehren. Hieraus

ergiebt sich aber die unvermeidliche Nothwendigkeit, die Fahrgeschwindigkeit soweit zu ermäßigen, daß die Züge bis zur größten für den Vorortverkehr noch zweckmäßigen Stärke beladen werden können. Für das Publikum wird hierbei die Vermehrung der Züge in den Hauptverkehrszeiten den Ausgleich für ihre verminderte Geschwindigkeit bieten müssen.

Die durch die Verabfolgung der Fahrgeschwindigkeit herbeigeführte Verlängerung der Fahrzeit beträgt gegenüber der heutigen Fahrtdauer von Berlin bis Friedenau 1 Minute, bis Steglitz 2, bis Richterfelde und Zehlendorf 4, bis Schlachtensee 6, bis Wannsee 7, bis Neu-Babelsberg, Neuenhagen und Potsdam 8 Minuten. Dabei hat sich für die bis und von Potsdam durchgehenden Züge eine günstigere Gestaltung des Fahrplans infolge erzielt lassen, als es ermöglicht worden ist, die Züge 44 (statt wie jetzt 34) Minuten nach der vollen Stunde in Berlin anzubringen und 30 (statt 40) Minuten nach der vollen Stunde daselbst abzulassen. Die Abfahrt von Neu-Babelsberg, Wannsee und Schlachtensee nach Berlin wird dagegen 2-4 Minuten später und die Ankunft daselbst bei der Rückkehr 2-4 Minuten früher erfolgen als heute.

Die von den verschiedensten Seiten laut gewordenen Vorschläge auf thunlichste Herabminderung der Fahrzeit zwischen Berlin und den Stationen jenseits Zehlendorf haben sich nach eingehender wiederholter Prüfung als unausführbar erwiesen. Die Züge der Wannseebahn auf der Strecke Berlin-Zehlendorf mit ermäßigter und darüber hinaus mit der jetzigen Geschwindigkeit zu befördern, ist nicht thunlich, weil alsdann die schon oben betonte nothwendige Verstärkung dieser Züge nicht stattfinden könnte. Ebenso ist es nicht durchführbar, einzelne von und nach Potsdam oder Wannsee verkehrende Züge die Strecke Berlin-Zehlendorf ohne Aufenthalt durchfahren zu lassen, weil alsdann nicht nur diese Züge der Benutzung der zwischen jenen Stationen belegenen Vororte entzogen würden, sondern es bei der Verschiebung der Fahrzeiten auch unmöglich wäre, kurz vor solchem Zuge einen auf allen Stationen haltenden Vorortzug zu befördern. Hierdurch würden gerade in den Hauptverkehrszeiten, in welchen naturgemäß diese beschleunigten Potsdamer Züge zur Beförderung kommen müßten, eine sehr spürbare Einschränkung der Beförderungsgelegenheiten für die Vorortstrecke Berlin-Zehlendorf entstehen. Ein anderer Vorschlag, eine Anzahl der von und nach Potsdam fahrenden Züge auf der Strecke Berlin-Zehlendorf über die Hauptbahn zu leiten, ist mit Rücksicht auf die damit verbundene Gefährdung der Züge beim Uebergang von und nach der sehr stark belasteten Hauptbahn ebenfalls zur Verwirklichung nicht geeignet.

Es darf angenommen werden, daß die verwaltungsseitig in Aussicht genommenen Maßnahmen, welche geeignet sind, die Leistungsfähigkeit der Bahn auf das höchste Maß zu steigern, zum ferneren Gedeihen der Vororte wesentlich beitragen werden. Gegenüber diesem überwiegenden allgemeinen Vortheile hat die geringe Verlangsamung der Züge und die damit für einzelne Personen verbundene Unbequemlichkeit zurücktreten müssen.

Berliner Börsen-Bericht vom 18. April 1895.

Table with multiple columns listing various stocks and bonds, including Deutsche Fonds, Eisenbahn-Stamm-Aktien, and other financial instruments. Includes a footer: Verantwortlicher Redakteur: Robert Köhde, Berlin W., Rakowstraße 87.